

**Rede zur Demonstration
„Kundgebung für ein gentechnikfreies Bayern“
am 30. März 2007 in Pfaffenhofen**

Genmanipulation ist Risikotechnologie,

- **ist Manipulation des Lebens mit unabsehbaren Konsequenzen**
- **ist Manipulation der Buchstaben des Alphabetes des Lebens ohne den Sinn der Worte und Sätze zu kennen**
- Gefährdung der Gesundheit durch Antibiotika-Resistenz und Zunahme von Allergien
- Gefährdung der Umwelt durch Vernichtung der Nützlinge, durch Schädigung der Bodenlebewesen und durch Vernichtung von Lebensräumen

Zurecht lehnen deshalb die Versicherungskonzerne dieses Risiko durch Versicherung ab, wir sollen es aber tragen,

Genmanipulation ist nicht notwendig

- weil wir genügend Qualitätslebensmittel in der EU erzeugen, um uns gesund zu ernähren
- weil die Bauern sie nicht brauchen, um ihre Pflanzen vor Schädlingen zu schützen
- weil alle sogenannten angeblichen Vorteile durch gute landwirtschaftliche Praxis und durch eine ausgewogene Ernährung genauso erzielt werden können.

Genmanipulation löst nicht das Problem des Welthungers, sie verschärft wegen der Abhängigkeit der Bauern von internationalen Saatgutkonzernen den Welthunger und macht die Armen noch ärmer. Gentechnik bringt keine Entlastung der Umwelt, Beispiel Herbizidresistenz, Biodiversität, Tagpfauenauge ist massiv gefährdet.

Wir alle haben ein Grundrecht auf GVO-freie Nahrung und unsere Bauern auf GVO-freien Anbau und wir als Bewohner Bayerns auf eine gentechnikfreie Natur

Deshalb kämpfen wir gemeinsam gegen die Genmanipulation und mehr als 2/3 VerbraucherInnen und Bauern in der EU lehnen Genmanipulation ab. Dies hat auch die aktuelle GfK Studie wiederum bestätigt.

Wachsender Widerstand in der EU gerade auch von konventionell wirtschaftenden bäuerlichen Betrieben gegen Gentechnik, Ökobetriebe sind existenziell gefährdet.

Zahl gvo freier Regionen in Bayern von 23 auf 33 gewachsen, innerhalb eine Jahres.

Weitere Initiativen sind in Gründung

Wir fordern deshalb von der Politik auf allen Ebenen diesen Tatsachen Rechnung zu tragen und sich nicht zum Büttel der Agrarindustrie und der USA zu machen.

Wir fordern, dass die Entscheidung des europäischen Parlamentes vom Dezember 2003 zur Sicherung einer Gentechnik freien Landwirtschaft und seine Forderung zur Verlängerung des seit 1998 geltenden **Moratoriums** endlich umgesetzt wird. Europa ist heute, bis auf Spanien und Rumänien noch frei vom Anbau und muss es bleiben.

Wir fordern die Bundesregierung im Interesse ihrer eigenen Glaubwürdigkeit auf,

- ihr Eckpunktepapier zur Deregulierung des Gentechnikgesetzes zurückzunehmen
- die jetzige Haftungsregelung im Gentechnikgesetz zu sichern.
- das Verursacherprinzip zu sichern, d.h. es haften für wirtschaftlichen Schaden und für Kosten der Untersuchungen die Hersteller und die Anwender und nicht die ohne Gentechnik wirtschaftenden Bauern. Es ist nicht akzeptabel, dass die Haftung für experimentelle Freisetzungen am Feldrand endet, so wie es das Eckpunktepapier von Minister Seehofer bisher vorsieht. Wir akzeptieren nicht länger das Prinzip Privatisierung der Gewinne und Sozialisierung der Verluste.
- Transparenz zu sichern, wenn GVO-Pflanzen angebaut werden und Sicherheitsabstände, die auch ihren Namen verdienen. 150 Meter, wie im Eckpunktepapier vorgesehen, reichen dafür nicht aus. Wichtig ist auch die frühzeitige Information aller Nachbarn, Anzeigepflicht und Verschärfung dadurch, dass alle Nachbarn einverstanden sein müssen, wenn GVO angebaut werden soll (Ungarn!)
- Schutz der GVO-freien Landwirtschaft durch Gentechnik-freie -Regionen durchzusetzen und rechtlich abzusichern.

Gentechnik ist Rationalisierung und damit Vernichtung der bäuerlichen Landwirtschaft. Sie vernichtet Arbeitsplätze um den Faktor 10 mehr, als sie schafft.

Wir fordern die Bayerische Staatsregierung auf

- dies im Bundesrat zu unterstützen und dort ein Vorsorgegesetz für GVO-freie Lebensmittel wie in Salzburg einzubringen. Bayern muss genauso wie die Schweiz und Österreich de facto eine GVO-freie Region werden.
- statt der Forschungsförderung für GVO-Arten und der Propaganda für neue gentechnisch manipulierte Pflanzen, die neue Risiken bergen, wie z.B. der geplante Kartoffelfreisetzungsversuche hier im Landkreis, am Baumannshof, sollte die Bay. Staatsregierung die GVO-freie Landwirtschaft sichern. Bayerns

Verbraucherminister Schnappauf sollte sich gerade auch als Verbraucher- und Umweltminister für GVO freie Landschaft und Landwirtschaft einsetzen.

- die Artenvielfalt Bayerns als Teil der Schöpfung nicht durch genetische Verschmutzung zu gefährden,
- keine neuen bayerischen Steuergelder , wie in Banz angekündigt, für Gentechnik-Kampagnen auszugeben.

Alle Probleme der landwirtschaftlichen Produktion sind auch ohne Agrogentechnik lösbar. Gesunde Ernährung bedarf keiner Gentechnik!

Deshalb lehnt die große Mehrheit der Verbraucher und Landwirte in Deutschland und Europa Genmanipulation an unseren Lebensmitteln ab.

Wir wollen und dürfen nicht abhängig werden von den Absatzinteressen der Genindustrie (Monsanto, Pioneer, BASF).

Wir fordern die bay. Kommunen auf, sich zu GVO-freien Zonen zu erklären und die Bauern sich zu entsprechenden Bündnissen zusammenzuschließen.

Wir wollen Frieden in den Dörfern und keine Nachbarschaftskriege. Der BBV muss klare Position gegen Gentechnik beziehen, sonst verrät er die Interessen einer bäuerlichen Landwirtschaft.

Wir selbst können auch noch handeln und uns als Verbraucher und als Bauern schützen durch eigene Nachfrage und Kauf von GVO-freier Nahrung und durch Anbau GVO-freier Saatgutes und Verwendung GVO-freier Futtermittel.

Sie haben heute durch Ihr Kommen bewiesen, dass Ihnen nicht egal ist, was Sie in Zukunft essen.

Wir werden deshalb engagiert weiterkämpfen für eine GVO-freie Natur und Landwirtschaft, weil wir wissen, es geht um uns und die Zukunft unserer Kinder.